

Plantagenwirtschaft in Südchina

von

Herbert Pircher,

Österreichische Bundesforste AG, Purkersdorf, Österreich

China (中国Zhōngguó), das Reich der Mitte ist bekannt für seine mehr als 5000-jährige, wechselvolle Geschichte. China ist groß und polarisiert und die Volksrepublik China hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1949 eindrucksvoll auf der politischen, aber vor allem auf der wirtschaftlichen Weltbühne zurück gemeldet.

Seit der Öffnung der Wirtschaft ab 1980 verzeichnet China ein nie zu vor dagewesenes wirtschaftliches Wachstum und ist mit einem Bruttonationalprodukt von mehr als 8.200 Milliarden US\$ mittlerweile hinter den USA (16.200 Milliarden US\$) die zweitgrößte Wirtschaftsnation.

Das Wachstum in China ist getrieben durch hohe Investitionen (vor allem in Infrastruktur und Wohnbau) und den Export und ist damit ressourcenintensiv. Das Wachstum übt damit auch großen Einfluss auf die nationale und internationale Forstwirtschaft und den weltweiten Handel mit Forstprodukten aus.

Das Bewaldungsprozent lag bei der Gründung der Volksrepublik China in Jahr 1949 bei nur 8,6 % und hat sich durch ständige Aufforstungsbemühungen bis zum Jahr 2010 auf 22% erhöht. Die Waldfläche nahm zwar zu, aber auch die Nutzungsmengen wodurch der Gesamtvorrat und der Hektarvorrat bis zum Ende der 1980-iger Jahre nahezu stagnierten. Die Auswirkungen der Übernutzung der Wälder in China waren vor allem 1998 in Form von massiven Überschwemmungen mit Schäden von damals 31 Milliarden US\$ massiv spürbar und haben letztlich zu einer Änderung der Forstpolitik und der Einführung von 6 forstlichen Schlüsselprogrammen geführt. Dazu gehören z.B. der Schutz natürlicher Wälder, die Rückwandlung von Agrarflächen in Wald und die Anlage von raschwachsenden, ertragsreichen Plantagen.

Mit einer Einschränkung des Einschlages durch Einführung von Einschlags- und Transportlizenzen ab 1998 sind die Importe von Holz und Holzprodukten nach China stark angestiegen. Um die Abhängigkeit von Importen zu reduzieren und eine eigene Rohstoffbasis aufzubauen, wurden große Anstrengungen unternommen, rasch wachsende, ertragreiche Plantagen anzulegen. Eukalyptus spielt dabei vor allem in den südlichen Provinzen von China eine bedeutende Rolle für die Zellstoff- und Sperrholzproduktion.

Erste Eukalyptusplantagen sind in Südchina vor mehr als 100 Jahren angelegt worden und haben seitdem gezeigt, dass sie auf fast allen Standorten kontinuierlich leistungsfähiger sind als andere Baumarten. Seit den 1980-iger Jahren haben sich durch systematische Selektion geeigneter Arten, moderne Baumschulmethoden, vegetative Vermehrung, Verwendung von Kunststoffdüngern (NPK) und Pflegemaßnahmen (vor allem Unkrautbekämpfung) die Zuwachsraten auf geeigneten Standorten im Schnitt auf 20 – 30 Vfm/ha mit Spitzenwerten von mehr als 40 Vfm/ha und Jahr verbessert. Damit verbunden haben sich die Umtriebszeiten von > 10 Jahren auf 4 – 7 Jahre reduziert.

GIT Forestry Consulting schätzt die globale Eukalyptus Plantagenfläche für 2009 auf ca. 20 Millionen ha und gibt für China einen Wert von 2,6 Millionen ha an. Die größten Eukalyptusplantagenflächen existieren in den südlichen Provinzen (Guangxi, Guangdong, Yunnan, Hainan und teilweise in Fujian und Hunan). Schätzungen von Stora Enso (2013) gehen alleine

für die Provinz Guangxi von ca. 2 Millionen ha rasch wachsender Eukalyptusplantagen aus. Stora Enso betreibt selber im Süden der Provinz Guangxi einen FSC-zertifizierten Plantagenforstbetrieb mit ca. 90.000 ha Größe wovon ca. 75.000 ha mit Eukalyptus bepflanzt sind.

Neben den Staatsforstbetrieben und wenigen international tätigen Firmen (z.B. APP, Stora Enso, Sinno Forest, Oyj Paper) ist es eine Vielzahl von Unternehmern und Bauern, die vermehrt Eukalyptus anbauen. Mit verbessertem Pflanzmaterial und intensiver Bewirtschaftung lassen sich Zuwächse von 20 – 30 Vfm/ha/Jahr erzielen. Damit können mittelfristig auf vergleichsweise kleiner Fläche von derzeit ca. 3 Millionen ha Eukalyptusplantagen (entspricht ca. 1,5% der gesamten Waldfläche von 206,9 Millionen ha (FAO 2010) eine jährliche Holzmenge von 60 – 90 Millionen Vfm produzieren werden, was in etwa 16% - 24% der jährlichen Nutzungsmenge von ca. 380 Millionen Vfm (State Forest Administration) entspricht.